

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

14. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

(8641 + 30 426 + 2550), so daß auf 1. Juni 30 202 Renteneempfänger vorhanden sind (2423 Alters-, 27 457 Invaliden- und 322 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Mai hat sich die Zahl der Renteneempfänger vermehrt um 122 (— 17 Alters- und + 139 Invalidenrentner).

Die Renteneempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 551 488 *M* 76 *ℳ* (mehr seit 1. Mai 23 498 *M* 30 *ℳ*). Der Jahresbetrag für die im Monat Mai bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 20 Altersrenten auf 3384 *M* 60 *ℳ*, für 407 Invalidenrenten auf 71 451 *M* 80 *ℳ* und für 29 Krankenrenten auf 5438 *M* 40 *ℳ*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 169 *M* 23 *ℳ*, für eine Invalidenrente 175 *M* 56 *ℳ* und für eine Krankenrente 187 *M* 53 *ℳ*.

Beiträgererstattungen wurden im Monat Mai infolge Heirat weiblicher Versicherter in 296 Fällen 13 303 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 73 Fällen 7349 *M*, im ganzen somit 20 652 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Mai gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Daranter in Friedrichs- Rordachs- Kolonne		Frauen	Daranter im Kaisersheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende April 1910 .	331	223	101	242	198	573	110	95	205	441	337	778
Zugang im Mai 1910 .	132	86	40	80	65	212	165	133	298	297	213	510
Abgang im " "	130	88	38	76	63	206	106	81	187	236	157	393
Bestand Ende Mai 1910 .	333	221	103	246	200	579	169	147	316	502	393	895

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Mai an 37 Versicherte 140 925 *M* und an 2 Bauvereine (Konstanz und Lahr) 77 750 *M*, zusammen 218 675 *M* zugesagt; dagegen an 66 Versicherte 271 235 *M*, an Baugenossenschaft Donaueschingen 15 000 *M*, an Bauverein Waldshut 14 850 *M*, an Stadtgemeinde Freiburg 100 000 *M*, außerdem für sonstige gemeinnützige Zwecke an Waisenhaus Dingslingen 40 000 *M* und an Frauenverein Ettlingen (Kleindererschule) 6000 *M*, zusammen 447 085 *M* ausbezahlt.

14. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1910.

Die Fortdauer der Aussperrung im Baugewerbe, durch welche namentlich die ungelerten Berufe der Erdarbeiter, Tagelöhner usw. empfindlich betroffen werden, hat die Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise im Berichtsmonat außerordentlich ungünstig beeinflusst. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen ganz erheblich zurückgegangen, und zwar um 1071 gegen den Vormonat (April 1910) und um 1186 gegen den Vergleichsmonat im Vorjahr (Mai 1909). Infolgedessen und durch den, gegenüber dem Vormonat nur unmerklich (um 267) geminderten, starken Andrang von Arbeitsuchenden ist das Mißverhältnis zwischen den letzteren und den vorhandenen offenen Stellen wieder gestiegen. Es kamen auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Mai d. J. 218 Arbeitsuchende gegen 197 im April d. J. und 206 im Mai 1909. Dementsprechend ist auch in der Zahl der erfolgten Vermittlungen in dieser Abteilung ein ziemlich bedeutender Rückgang zu verzeichnen; sie bleibt hinter dem Vormonat (April d. J.) um 859 und hinter dem Mai des Vorjahres um 681 zurück. Auch die weibliche Abteilung zeigt ein Nachlassen der in den verflossenen Monaten so rege gewesen Tätigkeit. Die Zahl der offenen Stellen hat hier um 927, die der Stellenuchenden um 254 und diejenige der erfolgten Einstellungen um 401 gegen den April d. J. abgenommen.

Bezüglich der Geschäftslage in den einzelnen Berufsgruppen bzw. bei den einzelnen Anstalten verlautet folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft und Gärtnerei war infolge der weitvorgeschrittenen Vegetation vielfach ein großer Bedarf an Arbeitskräften; mancherorts herrschte sogar Mangel an geeignetem

Personal. Nur in Konstanz und Schopfheim waren landwirtschaftliche Arbeiter und Gärtner weniger begehrt. In Bruchsal macht sich seit längerer Zeit wieder ein Anziehen in der Eisen- und Metallindustrie bemerkbar, während Konstanz und Waldshut ein Überangebot von Arbeitskräften in dieser Industrie melden. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie konnten insgesamt 451 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden. Rege Nachfrage herrschte nach Goldschmieden und Fassern auf feine Juwelen; gegen Ende des Monats waren auch Goldschmiede auf einfachere Gold- und Double-Bijouterie begehrt. Beim Baugewerbe waren nur gewisse Berufe, wie Bau-schlosser, Tapeziere, Schreiner, Glaser und Maler in einzelnen Städten zur Fertigstellung der früher schon errichteten Gebäude begehrt. Im übrigen stellten das Baugewerbe und seine Hilfs-gewerbe fast überall nahezu vollständig. In der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel war die Geschäftslage schlecht in Bruchsal beim Bran- (Malz-) und beim Tabakgewerbe; auch Konstanz hatte Überangebot von Arbeitskräften in dieser Industrie. Dagegen war in Pforzheim Bedarf an namentlich jüngeren Bäckern. Beim Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren die Verhältnisse örtlich recht verschieden; während in Baden-Baden Schneider genügend Arbeit fanden, in Karlsruhe es an jungen Schneidern und Friseuren, in Pforzheim an Schneidern und Schuhmachern mangelte, um die Arbeitgeber befriedigen zu können, war in Konstanz Überfluß an arbeitssuchenden Schuh-machern. In Freiburg beeinträchtigte der Streik im Schuhmacherhandwerk die Stellenvermittlung. Gegen Ende des Berichtsmonats wurde dieser Streik übrigens aufgehoben.

Die Hotelbetriebe Baden-Badens sind nunmehr hinreichend mit Personal versehen, so daß Angebot und Nachfrage bei den betreffenden Erwerbszweigen zurückgegangen ist. In Freiburg und Pforzheim wurden mit dem 1. Mai besondere Fachabteilungen für Hotel- und Wirtschafts-personal (männliches und weibliches) eröffnet, die sich schon im ersten Monat regen Zuspruchs er-freuten. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war die Stellenver-mittlung, der Geschäftslage entsprechend, nicht sehr belebt. — Die Frequenz der sieben Natural-versepflegungsstationen des Kreises Waldshut hat wieder etwas zugenommen (1273 Wanderer gegen 1041 im Vormonat).

b) Weibliche Abteilung.

In der Pforzheimer Goldwarenindustrie dauert die rege Nachfrage nach Emailleusen, Polisseusen und Kettenmacherinnen immer noch fort. Weibliches Dienstpersonal, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen für Wirtschaften usw. ist in Pforzheim immer noch sehr begehrt; auch in Baden-Baden fehlte es an Küchenmädchen, während — wie auch in Frei-burg — der sonstige Bedarf an Dienstpersonal genügend gedeckt werden konnte. Waldshut hatte fortdauernden Mangel an landwirtschaftlichen und häuslichen Dienstboten.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Mai 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 522	4 781	13 303
Arbeitsuchenden . . .	18 607	5 096	23 703
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	5 063	2 229	7 292.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 218,3 bzw. 106,6 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 27,2 bzw. 43,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 59,4 bzw. 46,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zim-mung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeits-nachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 437 offene Stellen, 728 Arbeitsuchende und 359 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im Mai insgesamt 1939 offene Stellen, 1722 Arbeitsuchende und 830 Stellenbesetzungen.

Bei 24 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalversepflegungsstationen), bei denen im Mai 8082 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 518 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 443 besetzt werden. Bei 4 Naturalversepflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Mai 28 offene Stellen angemeldet, von denen 26 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Mai offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 23 Dienststellen insgesamt 939 Arbeit-suchende (im April ds. Jz. 1111) vormerken lassen, von denen 65 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (April 1910)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Mai 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	287	71	1 236	553	430,7	191	66,6	15,5	347,7	312,2
Bruchsal	174	18	270	—	155,2	106	60,9	39,3	246,3	235,9
Durlach	37	2	263	—	710,8	26	70,3	9,9	605,4	218,8
Eberbach	4	—	—	—	—	—	—	—	20,0	—
Freiburg	1 597	349	2 553	233	159,9	947	59,3	37,2	139,8	130,2
Heidelberg	695	97	2 500	1 001	359,7	488	70,2	19,5	339,9	366,3
Karlsruhe	1 105	213	3 099	1 120	280,5	673	60,9	21,7	242,2	264,4
Konstanz	706	71	1 350	190	191,2	492	69,7	36,4	175,7	197,4
Lahr	63	1	153	—	242,9	48	76,2	31,4	131,7	122,7
Lorrach	205	21	396	—	193,2	161	78,5	40,7	195,5	182,0
Mannheim	969	127	3 400	1 385	350,9	765	78,9	22,5	260,3	301,4
Müllheim	160	38	523	214	326,9	79	49,4	15,1	490,0	227,3
Offenburg	224	59	354	—	158,0	72	32,1	20,3	183,2	142,1
Pforzheim	1 988	841	1 919	388	96,5	922	46,4	48,0	96,6	125,7
Schopfheim	54	18	103	—	190,7	20	37,0	19,4	208,7	150,9
Waldshut	156	35	258	1	165,4	33	21,2	12,8	140,5	129,2
Weinheim	98	18	230	40	234,7	40	40,8	17,4	175,9	270,0
Summe bezw. Durchschnitt I	8 522	1979	18 607	5 125	218,3	5 063	59,4	27,2	196,7	286,1
Dagegen im April 1910	9 593	2074	18 874	4 470	196,7	5 922	61,7	31,4	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 071	—	- 267	—	—	- 859	—	—	—	—
Dagegen im Mai 1909	9 708	2479	20 007	5 159	206,1	5 744	59,2	28,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 186	—	- 1 400	—	—	- 681	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	423	130	735	344	173,8	192	45,4	26,1	178,2	129,3
Bruchsal	154	9	91	18	59,1	76	49,4	83,5	98,5	71,2
Durlach	14	—	8	—	57,1	6	42,9	75,0	50,0	28,6
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 144	320	1 313	372	114,8	498	43,5	37,9	102,8	93,7
Heidelberg	96	28	91	37	94,8	27	28,1	29,8	98,2	75,6
Karlsruhe	1 109	272	1 115	346	100,5	447	40,3	40,2	90,6	93,5
Konstanz	256	31	222	29	86,7	171	66,8	77,0	76,4	76,7
Lahr	24	3	24	—	100,0	18	75,0	75,0	63,0	41,2
Lorrach	82	17	47	4	57,3	33	40,2	70,2	60,2	52,4
Mannheim	595	140	571	111	96,0	356	59,8	62,3	83,9	79,9
Müllheim	63	17	44	19	69,8	14	22,2	31,8	67,9	53,6
Offenburg	37	8	18	—	48,6	6	16,2	33,3	46,4	93,8
Pforzheim	676	147	770	158	113,9	367	54,3	47,7	73,3	71,6
Schopfheim	54	21	17	—	31,5	10	18,5	58,8	32,8	41,5
Waldshut	27	6	8	—	29,6	3	11,1	37,5	33,3	42,3
Weinheim	27	—	22	3	81,5	5	18,5	22,7	162,5	129,4
Summe bezw. Durchschnitt II	4 781	1149	5 096	1441	106,6	2 229	46,6	43,7	93,7	85,7
Dagegen im April 1910	5 708	1762	5 350	1195	93,7	2 630	46,2	49,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 927	—	- 254	—	—	- 401	—	—	—	—
Dagegen im Mai 1909	4 948	1766	4 240	1206	85,7	1 973	39,9	46,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 167	—	+ 856	—	—	+ 256	—	—	—	—